

Moquette-

Plüsche

tatsächlich unermüßlicher Möbelstoff. Enorme Musterauswahl für Salons, Speisezimmer, Wohn- und Schlafräume geeignet.

Moquette-

Plüsche

sind von mir in den schönsten Dessins grüßten- teils engagiert und werden selbst den verweh- resten Geschmack befriedigen. Für Möbel- händler, Tapezierer, Dekorationsdekor- ator vorteilhaftester Bezug.

Kollektionen bereitwilligst.

Preis: 130 cm breit, das Meter 5.25, 6.50, 8.25, 9.50, 10.50 bis 15 Mk.

Siegfried Schlesinger

6 König-Johann-Strasse 6.



H. Buchholz,

Blüdruffer Straße 48 (nahe dem Postplatz) empfängt sein grosses Lager sämtlicher Neuheiten.

Eigene Fabrikation von Zylinderhüten, 8 Mk. 10, Chapeaux claque, Filzhüte neueste Formen, beste Qualität, 1 1/2, 2, 2 1/2, 3, 4, 5, 6, 7, 8 Mk. 10.

Sonnen- u. Regen-Schirme billige Preise. 8399

Heckers Sohn,
Dresden-K.,
Körnerstraße 1 u. 3.
Maurerwerkzeug:
Hammer, Winkel,
Spitzen, Reiz, Wagen,
Keilen. 8807
Jedes Stück mit
Garantie.

Blusen

von 1.50 bis 10.00 Mk.

Kostüm-Röcke

von 3.85 bis 20.00 Mk.

Damenhüte,

sicht garantiert, äusserst preiswert. Modernisieren der Hüte geschmackvoll und billig.

Ernst Klaar,

Pilsenerstr. 25. Ecke Jo- scphinenstr., part. u. 1. Et.

Metall- Bettstellen

für Erwachsene u. Kinder in grösster Auswahl. Einige frühere Muster ganz billig.

Rich. Maune,
Rorichstraße 16.

Unbedingter Räumungsverkauf.

Wegen Umänderung des Geschäfts im Monat Mai dieses Jahres sollen und müssen geräumt werden sämtliche vorräufige Herren- und Knaben-Garderoben zu noch nicht dagewesenen Preisen. In dem es sich hier nur darum handelt, Platz zu schaffen.

- Ein grosser Posten Herren-Anzüge**
Jetzt 6.—, 8.—, 12.—, 14.— Mk. und höher.
 - Ein grosser Posten Herren-Ueberzieher**
Jetzt 6.—, 9.—, 11.—, 16.— Mk. und höher.
 - Ein grosser Posten Knaben- u. Herren-Hosen**
Jetzt 50 Pf., 1.—, 2 1/2, 3 1/2 Mk. und höher.
 - Ein grosser Posten Knaben- und Herren-Jackets und Joppen**
Jetzt 55 Pf., 1.—, 2 1/2, 4 1/2 Mk. und höher.
 - Ein grosser Posten Knaben- und Burschen-Anzüge**
Jetzt 1 1/2, 2 1/2, 4 1/2, 5 1/2 Mk. und höher.
- Für jedes nur annehmbare Gebot werden Winter-Ueberzieher, Mäntel, Joppen, Schlafrocke, einzelne Westen usw. abgegeben. 8187
- Geschäftslokale sind Wochentags permanent v. morgens 8 h. abds. 9 Uhr für den Verkauf geöffnet

Goldne Eins

Dresden, Schlossstr. 1
Inhaber: Georg Simon. I., II. u. III. Et.

Mutter Anna-Blutreinigungstee,

zur Aufrechterhaltung des Blutes und Reinigung der Gänge, nur echt mit Schutzmarke „Mutter Anna“, Paket 1 Mk. Versand nach auswärts.

Königl. Hofapotheke,

Dresden, Georgenthor.

Kinderwagen, Sport- und Leiterwagen, Korbwaren
Sowie sämtliche Reparaturen (schnell und billig) bei 18920
H. Teichmann,
Dr.-Rietzen, Leipziger Str. 186.

Prima Bliner Pechglanzkohle,

bester Ertrag für Ofen, liefert am eingegangenen Tage ladung oberhalb der Albertbrücke ab Seite 1000

70 Pf. pro Hektoliter.
Zufuhr durch eigene Geschäfte täglich bei mind. 10 Hekt. Kohlen.
Montore: Schuppersstr. 30 u. Aufgang oberhalb d. Albrechtstr.
Telephon 2564. O. Hanke.

„Brautleute nicht kaufen!!!“

bevor sie nicht die Lagerräume der Möbelfabrik Max Trips, Königsbrüder Str. 56, besucht haben. Heber 1300 Meter Ausstellungsfläche.

Seite 74.
Doch sahen die beiden in Imhoffs geräumigem Amtszimmer einander gegenüber, und Imhoff erschauerte Hecht folgendes:
„Ich bin dringender Angelegenheiten wegen gezwungen, einen kurzen Urlaub zu nehmen, und bitte Sie, mich hier zu vertreten.“
Er überreichte Hecht ein großes Blatt.
„Dies ist die Uebersicht über das vorhandene Krankennaterial nebst einem kurzen Leitfaden, die Weiterführung der Behandlung betreffend, wie ich sie mir in großen Zügen vorstelle, an die Sie sich, unvorhergesehene Zwischenfälle natürlich ausgenommen, im ganzen und großen halten wollen. Der Tag meiner Rückkehr steht noch nicht fest. Sie erhalten darüber Nachricht von mir, sobald ich in der Lage sein werde, einen festen Termin anzusetzen. Leben Sie wohl, lieber Freund, und grüßen Sie die Kollegen und das Personal herzlichst von mir.“
Imhoff war aufgestanden und reichte Hecht die Hand, auch Hecht hatte sich erhoben, aber er sah die dargelegte Hand seines Lehrers nicht, er sah bestürzt in dessen blaßes Gesicht und suchte angstvoll in diesen grauwollen Zügen zu lesen. Imhoff sah diese beklemmende Frage in den Augen seines Lieblingschülers, und da es ihm widerstand, eine Frage zu sagen, so klopfte er Hecht auf die Schulter und sah rasch abwendend sagte er: Leben Sie wohl! Leben Sie wohl, lieber Hecht, auf Wiedersehen!
„Derr Geheimrat“, sagte Hecht bewegt, „wollen Sie — wollen Sie mir nicht sagen, was geschehen ist. Dieser schreckliche Vormittag heut — hat seine Vorgeschichte. Ich sah auch, wie sie heute operierten — mit einem Willensaufwand — einer Selbstbeherrschung, die ungeheuer waren. Sie haben eine schreckliche Erschütterung erfahren — und jetzt diese Kesse — verzeihen Sie mir meine Einmischung in Ihre privaten Angelegenheiten — aber — aber ich ängstige mich — ich ängstige mich so furchtbar Ihre wegen...“
Imhoff lächelte und drückte Hecht die Hand.
„Mein Grund zur Besorgnis — Lieber — nicht der geringste. — Ich habe eine Familienangelegenheit zu ordnen und kehre bald — bald zurück. Ich reise heute abend — adieu — auf Wiedersehen!“
Imhoff ging und fuhr direkt zu Kerber, den er matt und fiebernd in seinem Bette fand. Er untersuchte den Freund und schüttelte den Kopf.
„Es war Mord“, sagte er, „der reine Mord, dich heitte morgen bei diesem In- fluenzawetter auf die Straße zu hegen. Freilich muß ich dich segnen, daß du zu mir kamst, um diese heillosen Erschlaffung von mir zu nehmen, die über mich gekommen war.“
Er drückte Kerbers heiße knochige Hand.
„Nimmst du Krebsot?“
Kerber nickte.
„Gut“, sagte Imhoff, „Hecht wird jeden Tag zu dir kommen, bis ich zurück bin.“
„Du reise?“ fragte Kerber.
„Wunderst dich das?“
„Denkst du denn, deine Frau und den andern etwa noch in Montreux vor- zufinden?“
„Wenn nicht sie selbst, so doch ihre Spur.“
„Du. — Und wenn du deine Frau findest?“
„Sie suche ich nicht.“
„Und wenn du den Mann findest?“
„So wie ich ihn“, sagte Imhoff leise. Er sagte es ohne jedes Pathos, aber in einer Bestimmtheit, die etwas Eisernes hatte.

Seite 75.
Kerber warf sich in seinem Bett herum, so daß er Imhoff, der an dem kleinen Ofen des ärmlichen Zimmers stand, voll in die Augen sehen konnte. Er sah seinen alten Freund und Bekannten mit einem langen Blick an, in dem helles Erstaunen, fassungslose Verwunderung, grenzenlose Ratlosigkeit sich kundgaben. Ein Hustenrausch packte ihn, dessen Erschütterungen den ausgezehrien Körper gräßlich schüttelten. Imhoff trat heran und hielt dem Leidenden die feuchte Stirn, bis die Festigkeit des Hustens nachließ. Aechzend, matt lag Kerber in den Kissen, er rang nach Luft.
Jetzt faßte er Imhoffs Hand und winkte, daß der Freund einen Stuhl an das Bett rücke. Imhoff setzte sich und neigte sich zu Kerber herab, der tonlos, leise und auserz in kurzen, abgerissenen, mühsam hervorgerathenen Lauten dieses sagte:
„Wenn — wenn einer — einer Richter ist — Richter und Befeldigter in einer — in einer Person — so — so — müßt er — müßte er ein Gott sein, sollte er — sollte er — nicht unrecht tun. Du — du — Imhoff bist dabei — ein schreckendes Unrecht zu tun...“
„Ich?“
Imhoff war aufgesprungen. „Ich?“ rief er, und flammender Jorn peitschte das Blut in sein Gesicht.
Kerber hatte Imhoffs Hand gefaßt und zog den Freund mit mattem Druck auf den Stuhl zurück.
„Es wird mir so schwer“, ächzte er — „so schwer, zu reden. Aber höre.“
Imhoff legte seine mächtige Hand auf Kerbers Armadensfinger.
„Ehebruch!“ sagte Imhoff, es klang rauß und hart. „Man hat mir den schwersten Schimpf angetan!“ Seine Augen rollten.
„Schimpf“ — ächzte Kerber — „den schwersten Schimpf“ — ein verächtliches Lächeln spielte um seinen Mund — „Schimpf — Wortklisterei.“
Imhoff legte seine Faust schwer auf den Bettrand.
„Den schwersten Schimpf“ — wiederholte er dumpf...
Kerber schüttelte matt den Kopf und lächelte.
„Richter“ — flüsterte er — „Richter und Befeldigter in einer Person — das kann kein Mensch mit Gerechtigkeit sein. Selbst ein Mann wie du — selbst du nicht. Du sprichst von Ehebruch, von dem dir angetanen Schimpf, hast nur die Tat vor Augen, nichts als den Schimpf, den sie für dich bedeutet. Imhoff — Mann der Wissenschaft, du heller Seher — bist du jetzt plötzlich so blind? Hast du dein methodisches Denken in wenigen Stunden verloren? Siehst du nur — nur die Erscheinung, und hast du ganz und gar verlernt, zu fragen, wie sie zustande kam? Willst du nicht, wie du doch sonst gewohnt bist, auch hier auf die Gründe zurückgehen? Willst du die Prämissen nicht prüfen?“
Imhoff war bleiß geworden, erwartungsvoll sah er dem Freunde in die leuchtenden Schwindlichtaugen.
„Imhoff“ — sagte Kerber — „sage doch — wie kam es — wie kam es — wie kam das hier zustande — das — was du soeben in einer atavisitischen Anwendung „den schwersten Schimpf“ nanntest? Sage Imhoff, wor dieser Ehebruch möglich, ohne daß auch du falsche Schritte tatest? Ist es nicht Rückständigkeit, so zu empfinden, wie du? Denke nach, Imhoff, wirf keinen Stein! Prüfe, prüfe dich erst selbst. Sieh in dein Herz, was — was hast du — du selbst gefehlt — damit zwei andre — zwei andre Menschen in solche Sünde fallen mußten?..“

Str. 94.
Die Nummer...
Die ärztlich...
Im Zusammen...
über die Organis...
bei die ärztliche...
wenn für die ärzt...
hell, welche soeb...
Sie hat den Pro...
Standes höher zu...
den Verfassungen...
sämmtliche Existen...
Unterlagt ist de...
prellung (Kessam...
immer sie ins W...
hören insbesondere...
eigener Heilmeth...
Krankengeschichten...
Beratung offer...
Reuf und Verkauf...
hathost, ebenso die...
handlung von Ar...
„Spezialist“ darf...
ber sich grümbild...
senden Spezialist...
den R a t u r e...
Sanatorien usw. r...
sach eingeschränkt...
gehört, über die e...
bestimmte Deugn...
ärzten zusammen...
durch Richter und...
Krankenbehandlung...
Namen zu beden...
zu unterziehen.
Die Uebernahm...
handlung eines a...
von Hofstätten, u...
kärberige Arzt re...
ih, dagegen darf e...
dessen Angehörige...
weiten Arztes als...
den Kräfte nicht ab...
Krit dem andern...
ihm erbetene Mitt...
Kollegen in irger...
vielen, ist handabu...
Lungensweise eines...
in leichtfertiger u...
sollte zu kritischer...
Begen eine ein...
tung der einzelnen...
Berufsbewusstseins...
gendetimmung...
träge mit öffent...
rationen, insbeson...
schaffen und „An...
Unfall, Involubilit...
dem Bezirk 18 v...